



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK e. V.



43. Jahrgang

Nr. 11 — November 1991



Novemberstimmung

Wir sind Ihr guter Partner in allen Geldfragen

Sparen und Geldanlage

Kredite für alle Zwecke

Sparkassen-Service



Kreissparkasse Stormarn

Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe

Durch den Fachhandel immer gut beraten!

Traditionsgemäß laden wir wieder ein zu unserer

ADVENTSAUSSTELLUNG

Sonntag, 24. Nov. 1991, 10—16 Uhr

**Unser Motto: ALLEN FREUDE BEREITEN
IN DER VORWEIHNACHTSZEIT**

mit Punsch
nach gutem Rezept

*Blumen
Lutge*

mit Verlosung
von Warengutscheinen

☎ (0 41 02) 6 10 61

P im Einkaufszentrum am U-Bhf. Schmalenbeck
KURZPARKER finden hinter dem Haus IMMER PLATZ **P**

Volkstrauertag *am 17. November 1991*



Die Feierstunde des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
findet am 17. November 1991 um 15.00 Uhr
am Ehrenmal am Waldreiterweg statt.

PROGRAMM

Musikzug der Freiwilligen
Feuerwehr Großhansdorf

Alle Menschen müssen sterben
(H. Egidius)

Männergesangsverein

Sanctus (Fr. Schubert)

Gedenkworte

Dr. Andreas Pawlas,
Dekan an der
Bundeswehrführungsakademie

Kranzniederlegung

während der Kranzniederlegung
spielt der Musikzug das
„Lied vom guten Kameraden“

Musikzug der Freiwilligen
Feuerwehr Großhansdorf

Nationalhymne

November



Griese Nebeldag -
achter 't Huus de gröne Dann
lett hüüt pickenswatt;

wo se hooch un piel opwaßt,
warrst du dissan Dag eerst wies.



Recht herzlich begrüßen wir
als neue Mitglieder
des Heimatvereins

Uwe Clasen
Ilse Clasen
Clemens Haffner
Astrid Haffner
Lukas Haffner
Peter Köhler
Susanne Köhler
Martin Löser
Ingeborg Martius

Margarete Marzusch
Gerhard Smits
Marlies Smits
Ankje Smits
Josefin Smits
Ruth Steffens
Beate Harms
Christian Harms
Andreas Harms
Helga Wiegand

Uwe Clasen
Ilse Clasen
Gerhard Smits
Marlies Smits
Ankje Smits
Josefin Smits
Martin Löser



Wanderungen

Am Bußtag den 20. November

Wanderung an der Alster.

Treffpunkt 9.00 Uhr U-Bahn Kiekut mit der
U-Bahn Abfahrt 9.08 Uhr, Wanderstrecke
ca. 18 km, Mittagseinkehr.

Die Adventsfeier beider Wandergruppen
und der Radwandergruppe findet am
Sonnabend, den 30. November in Mölln-
Waldstadt, Freizeitheim Tannenhof statt.

Programm wie gewohnt: Adventskaffee,
Vorlesen, Singen und ein Film von Hanna
Kiehr „Querschnitt durch das Wander-
jahr“. Vor dem Kaffee kleiner Spaziergang
am Drüsensee.

Treffpunkt 13.30 Uhr U-Bahn Kiekut.

Fahrt mit eigenen Pkw, Mitfahrgelegenheit
ist vorhanden.

Es werden Anmeldungen erbeten an

Brodersen: Tel. 6 62 90

König: Tel. 6 19 17

Wergin: Tel. 6 61 40

Veranstaltungen des Heimatvereins im Oktober

Im vergangenen Monat war der Heimatverein sehr aktiv. Am **5. Oktober** ließen sich viele Zuschauer auf dem bunten Nachmittag im Walldreitersaal bei Kaffee und Kuchen von großen und kleinen Künstlern regelrecht verzaubern. Der magische Entertainer und die Volkstanzgruppe „Tanzende Waldgeister“ sorgten für Kurzweil und ernteten viel Beifall.

Am **12. Oktober** starteten 125 Großhansdorfer bei herrlichem Wetter zur Vierlandefahrt durch Kanäle und Schleusen und über die Dove-Elbe nach Bergedorf. Auf einem Stadtrundgang mit Besichtigung von Schloß und Kirche konnte man manches aus der Geschichte und Gegenwart sehen und hören.

Bei ebenfalls herrlichem Wetter starteten am **27. Oktober** viele Wanderer zu der von der Raiffeisenbank mit dem Heimatverein veranstalteten Wanderung am Volkswandertag. Es wurde ein heute noch weitgehend unbekanntes Gebiet in der Nähe des Schaalsees zwischen Zarrentin und Lasahn erwandert. Und nach der Tour schmeckte die kräftige Erbsensuppe ganz besonders. Der Dank der Wanderer und des Heimatvereins gilt wieder der Raiffeisenbank Südstormarn, die den Bus zur Verfügung gestellt hat.



Kirchturm Bergedorf,
ein Blick über die Dächer.
Impression von Frau Jeanette Sturm

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB:

☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82



FERNSEHEN · HiFi · VIDEO

Ihr Spezialist für Miet-Kauf oder Leasing

Hanns-Peter Paulsen

EILBERGWEG 14 · 2070 GROSSHANSDORF

☎ (0 41 02) ☎ 6 22 34 und ☎ 6 60 88 für Service



an den Advents-Samstagen sind wir bis 18 Uhr für Sie da!



DAS IST DIE
NEUE NACHTWÄSCHE

Eine gute Adresse



EILBERGWEG 1 • 2070 GROSSHANS DORF
TEL. (0 41 02) 6 26 55



Hilde Offen †

Frau Hilde Offen, die Autorin unseres folgenden Beitrages „Der stille Garten“, ist am 27. Oktober 1991 verstorben.

Sie war viele Jahre Mitglied im Heimatverein und hat vor allem dem WALDREITER immer Interesse entgegengebracht. Zahlreiche Beiträge, Lyrik und Prosa, hat sie für unsere Heimatzeitschrift geschrieben.

Viele Jahre hat sie mit ihrem Mann, dem Reeder Emil Offen, in Großhansdorf am Waldreiterweg gelebt, und ihre beiden Söhne Claus-Peter und Hans-Henning sind hier aufgewachsen.

Mit ihren schriftstellerischen Arbeiten, die sie erst im Alter aufgenommen hatte, hat sie viele Menschen nah und fern, erfreut. Die o.a. Geschichte ist ihrem Buch „Gespräche mit Jonny“ entnommen und enthält Altersweisheit, Wissen um die Begrenztheit und Endlichkeit menschlichen Lebens und macht einen Ausblick auf das Ende, das kein Ende sein muß, sondern ein neuer Anfang sein kann.

Joachim Wergin



Die dunkle Jahreszeit strebt ihrem Höhepunkt entgegen. Der Mensch wünscht sich Farbe, natürlichen Weihnachtsschmuck in seiner Wohnung. Dieses läßt sich gut kombinieren.

*Besuchen Sie unsere ADVENTSAUSSTELLUNG
am 24. November von 10.00—17.00 Uhr.*

*Eine schöne Adventszeit wünscht Ihnen
Henry Teege und sein Floristen-Team*

Wilk. Dickmann



Großhansdorf-Schmalenbeck
Sieker Landstr. 175, Tel. 6 28 19



heinrich
H A A S E
MALERMEISTER

Maler- und Tapezierarbeiten · Fassadenbeschichtungen mit eigenen Gerüsten · Vollwärmeschutz · Verlegung von Bodenbelägen

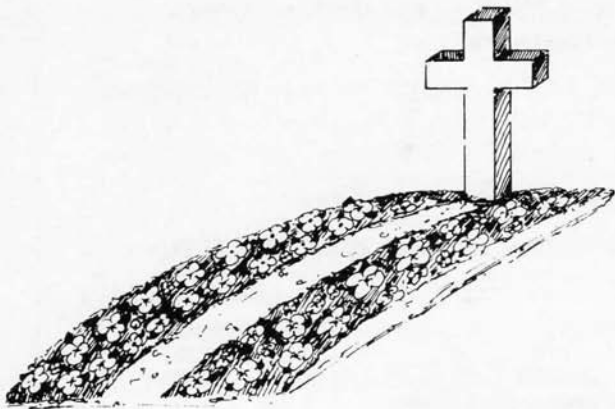
2070 Großhansdorf · Up de Worth 30 · Telefon 0 41 02/6 16 83

KROHN

ZENTRALHEIZUNGEN · ÖL- UND GASANLAGEN

Alternativ-Energien
Wartung und Reparatur
Notdienst für alle Anlagen

Dorfstraße 12 · Holsdorf · Telefon 04107 / 4001



Der stille Garten

Bevor der Lichterglanz der *Adventszeit* beginnt, Jonny, und das große Sterben in der Natur an die Vergänglichkeit unseres Lebens mahnt, ist die Zeit gekommen, wo wir derer gedenken, die wie welches Laub vom Baum des Lebens gefallen sind und nun in der Erde ruhen — ausruhen von der Unrast des Lebens.

Friedhöfe gleichen einem großen Blumengarten, Jonny, und in der Stille fernab vom Tageslärm kommt man zur inneren Besinnung, die oft in der Unruhe des Alltags untergeht.

Hier gibt es keine Unterschiede — der Tod hat alle in seine Arme genommen, ob arm oder reich, jung oder alt, ob es ein erfülltes Leben war oder eine kleine geknickte Knospe, die nicht erblühen durfte, ob er als Erlöser kam oder unbarmherzig zuschlug.

Unter jedem Grabstein ruht ein Schicksal, er sieht das Leid der Zurückgebliebenen und die Tränen um den Verlust eines

IN VORBEREITUNG:

Joachim Wergin: GROSSENSEE — Ein Dorf in Stormarn

Herausgeber: Gemeinde Großenensee

JAHRBUCH FÜR DEN KREIS STORMARN — 10. Jahrgang

Herausgeber: Schleswig-Holsteinischer Heimatbund

Heinrich Kahl: **KÜSEL**

Gedichte Hochdeutsch/Plattdeutsch

Alf Schreyer: LIEBES ALTES WOHLDDORF/OHLSTEDT

der dritte Bildband aus den Walddörfern

NEU!

Alf Schreyer

LIEBES ALTES BERGSTEDT

zusammengestellt aus der Sammlung Sparmann

29,80 DM

Annemarie Lutz

ALTRAHLSTEDT AN DER RAHLAU

Heimatgeschichtliche Betrachtungen

156 S., 340 Abb. und Fotos

59,90 DM

Heinz Waldschläger und Pascal Horst Lehne

EINST MIT DER KLEINBAHN

IN DIE WALDDÖRFER

Berichte, Bilder und Erlebnisse von damals

96 S., 100 Abb. und Fotos

44,- DM

Stormarner Schriftstellerkreis

... DIESES LAND STORMARN ...

Lyrik, Prosa und Geschichtliches

aus dem Land zwischen den Hansestädten

96 S., 18 Illustr. des Malers G. Bradt

24,- DM

Stormarner Schriftstellerkreis

AUF DEM WEG ZU

MATTHIAS CLAUDIUS

24,- DM

Hermann Keesenberg

WILHELMSBURG -

DIE INSEL

DER GEGENSÄTZE

146 S., 96 Abb. und Fotos

36,- DM

Hans Hansen Palmus

ALLDAG HETT

BUNTE FLÜNKEN

10 Illustr. von Kurt Schmischke

112 S., **19,80 DM**

Anne u. Hans-Gert Matthiesen

DAS HAMBURGISCHE

BEIMOOR

24,- DM



*Erhältlich in allen Buchhandlungen
oder direkt bei*

**VERLAG
HILTRUD TIEDEMANN**

DUVENSTEDTER TRIFTWEG 70

2000 HAMBURG 65

TELEFON (0 40) 60 70 80 1 + 6 07 10 82

geliebten Menschen. Wenn alle diese Steine reden könnten, Jonny, so könnte ein Buch der Geschichte des Lebens geschrieben werden.

Man sagt, die Zeit heilt den Schmerz — sie betäubt ihn vielleicht, aber er bricht immer wieder durch, auch wenn Jahrzehnte vergangen sind und in diesen grauen Tagen der Trauer ganz besonders.

Du siehst mich verwundert an, Jonny, weil ich ein so ernstes Gespräch mit dir führe und fragst, warum. Weil die Trauer genau so zum Leben gehört wie die Freude, und wenn wir jetzt Kränze auf die Gräber legen, so zünden wir bald die Lichter auf den Adventskränzen an? Die Freude löst die Trauer ab — und das ist doch ein tröstlicher Gedanke, Jonny.



Im September-Heft ist der Artikel „Großhansdorf am Beginn unseres Jahrhunderts“ leider ohne das zugehörige Foto gedruckt worden. Das Foto wird nun nachgeliefert.

Siegfried Lenz

Das Idyll und der Tod

Alle anderen Passagiere des weißen lackglänzenden Fördedampfers drängten sich an der Reling, um dem Ablegemannöver zuzusehen, nur er nicht. Er setzte sich gleich an einen kleinen Klappstisch, blinzelte in die Sonne, wischte sich mit den beiden Händen über's Gesicht und legte dann dies flache bronzene Ding auf die Tischplatte und starrte es an, brütend und ausdauernd. Der schwächliche Mann mit der Nickelstahlbrille, der ihn an die Pier gebracht hatte, stand immer noch geduldig vor dem Schiff und wartete, hoffte wohl auf einen Abschiedsgruß, doch der Passagier am Klappstisch machte vorerst keine Anstalten, an die Reling zu treten und hinabzuwinken; wie geistesabwesend saß er da, unbeeindruckt von den Rufen, den Kommandos, dem fröhlichen Gedränge. Ganz verloren in die Betrachtung des bronzenen Gegenstandes, schüttelte er einmal sanft den Kopf, gerade als müßte er sich gegen eine aufsteigende Erinnerung wehren.

Als der Fördedampfer nach mehreren Signalen ablegte, kramte er aus seiner Reisetasche Pfeife und Tabakdose hervor, legte sie auf den Klappstisch, rauchte jedoch noch nicht, sondern trat nun ebenfalls an die Reling und blickte auf die Pier hinunter. Lange brauchte er nicht zu suchen, um den Mann zu finden, der ihn begleitet hatte. Wie von einer Schnur gezogen, hoben beide im Augenblick des Erkennens einen Arm, winkten nicht, hoben nur den Arm und ließen ihn starr in der Luft ruhen; es war ein seltsamer Abschied, der manches vermuten ließ oder einschloß, keineswegs aber den Wunsch nach einem baldigen Wiedersehen. Noch bevor die anderen Passagiere an die Tische stürmten und sich um Stühle und Bänke stritten, ging er ruhig zu seinem Platz zurück und stopfte sich die Pfeife, und nachdem er sie angezündet hatte, nahm er das flache Ding auf, das an einem Band hing, und ließ es diesmal propellerhaft kreisen.

Obwohl das Sonnendeck überfüllt und kein Sitzplatz mehr frei war, wagte es anscheinend niemand, sich zu ihm an den Klappstisch zu setzen, vermutlich weil er so einen brütenden Eindruck machte und keinen Blick aufnahm und erwiderte. Als ich an ihn herantrat und fragte, ob ich mich zu ihm setzen dürfte, reagierte er mit unerwarteter Freundlichkeit; er lächelte und machte eine einladende Handbewegung, fast schien es, als ob

RAUCHEN LEBEN SCHREIBEN SCHENKEN

RLEPER

GROSSHANS DORF
EILBERGWEG 16 · 04102 · 63335

Ein Blick in unser Fenster zeigt:
Advent ist gar nicht mehr so weit
RLEPER hat schon im Sortiment,
was Sie erfreut und jeder kennt:
Adventskalender bunt und schön,
Pyramiden, die sich lustig dreh'n,
viel Schmuck zum Hängen sehen Sie,
man schwelgt in sel'ger Nostalgie.
und ... außerdem etwas für Kenner,
Lacktüten sind der große Renner.
Das RLEPER-Team steht schon bereit,
wünscht allen eine schöne Zeit.



bei RLEPER
kauf' ich gern!

er mir sogar dankbar sei. Er hatte ein offenes Gesicht, sein graues Haar war kurzgeschnitten. Wir blickten zurück zu der sandfarbenen Steilküste, an deren höchster Erhebung die historischen Schanzen lagen, wulstige Befestigungen, mit den alten Kanonen bestückt. Die Flügel der traditionsreichen Windmühle drehten sich langsam im Wind. Ein schönes Land, sagte ich spontan, und er nickte und sagte: „Welch ein Idyll.“

Er sprach deutsch mit amerikanischem Akzent. Es wunderte mich nicht, daß er das Bedürfnis hatte, sich vorzustellen; er hieß Glen Muskic und kam aus Wisconsin. Als die Kellnerin erschien, lud er mich gleich zu einem Kaffee ein und bestellte außerdem für sich einen doppelten Linien-Aquavit. Ohne, daß ich ihn danach gefragt hätte, sagte er, er müsse nach Kopenhagen hinauf, zu einer Fachkonferenz, seine Handelskammer habe ihn geschickt. Segelboote liefen an uns vorbei, einige hatten bunte Spinnaker gesetzt, die Besatzungen sonnten sich auf dem Oberdeck und winkten träge herüber. Der Amerikaner ließ die flache bronzene Scheibe hin und her pendeln und sah auf das wellige, von Hecken durchgezogene Land, das langsam zurückblieb. Was er da pendeln ließ — nun erkannte ich es — war eine Medaille, ein Orden, eingedunkelt von der Zeit; auch das Band bezeugte mit den bräunlichen Flecken sein Alter. Obwohl er den Orden betrachtete, bemerkte er mein Interesse für die alte Auszeichnung, und er hob sie mir entgegen und überließ sie mir. Vierundsechzig, sagte er, dies Ding stammt von 1864; man bekam es für Tapferkeit. Während ich die Medaille betrachtete, servierte die Kellnerin Kaffee und Aquavit.

Ich konnte ihm ansehen, daß der Linien-Aquavit ihm gut tat. Er nahm die Medaille wieder an sich. Auf einmal nickte er auf das bronzene Ding hinab und sagte: „Vielleicht empfinden Sie es als merkwürdig, aber den Abstecher hierher habe ich wegen dieses Ordens gemacht, ich wollte einfach mal die Wahrheit erfahren. Die Wahrheit worüber, fragte ich, und er darauf nachdenklich: Über das, was damals hier wirklich geschah auf diesen Schanzen dort drüben, und wofür einem solch ein Ding verliehen wurde. Ruhig erzählte er, daß er die Medaille aus Wisconsin mitgebracht hätte; sie gehörte seiner Frau, deren Vorfahren aus Deutschland stammten; einer von ihnen, der damals hier dabei war, hatte sich die Auszeichnung verdient, es war wohl der Urgroßvater. Von einem zum anderen hatten sie die Auszeichnung in der Familie weitergegeben, sie hatten sie in Ehren gehalten, obwohl die Tat, für die sie verliehen worden war, immer ungewisser wurde und sich

VERTRAUEN...

**in die fachgerechte und marktorientierte Beratung
des Vermittlers sollte die Grundlage für jeden
Immobilien-Kauf oder -Verkauf sein.**

**Auf dieser Basis haben wir uns seit Jahren einen
Kundenstamm im privaten und gewerblichen
Immobilienbereich aufgebaut.**

Dieses möchten wir auch Ihnen gern unter Beweis stellen.

Bitte sprechen Sie uns an und nutzen Sie unsere Erfahrung zu Ihrem Vorteil.

H. J. HARRING IMMOBILIEN

WÖHRENDAMM 184 · 2070 GROSSHANS DORF

☎ (0 41 02) 5 06 00 (ab 18 Uhr: 6 40 80)

schließlich nur noch in ganz allgemeinem legendenhaften Zuschnitt erhielt. Wie immer, kamen auch hier mit der Zeit die Zweifel.

Seine Frau wußte, daß er sich auf die Spur des Helden setzen wollte. Sie hat mir den Orden mitgegeben, sagte er, oh ja, ihr liegt daran, nicht zuletzt, um künftige Zweifel zu zerstreuen. Er hob sein Glas gegen mich und trank es aus und schüttelte den Kopf. Ich fragte ihn, ob alles nach Wunsch verlaufen sei und ob er Gewißheiten mit nach Hause nehmen könnte, und er nickte zur Bestätigung und sagte: „Zumindest kann ich ihnen etwas erzählen.“ Zuerst allerdings sah es nicht danach aus, daß er erfahren würde, worauf es ihm ankam. Gleich nach seiner Ankunft wanderte er zu den Hügeln hin, auf denen die zehn Schanzen angelegt waren, er traf dort nur eine Schulklasse und ein altes Ehepaar, er war erstaunt über den gepflegten Zustand der Massengräber. Die Aussicht über Sund und Förde mit all den kreuzenden Booten begeisterte ihn so, daß er alles auf einem Film festhielt. Der Lehrer, mit dem er ins Gespräch kam, riet ihm, das Museum im alten Schloß zu besuchen; er wies ihn auf eine besondere Abteilung hin, in der die vielfältigen Dokumente der damaligen Geschehnisse aufgehoben wurden. Karten, Waffen, sogar die Operationsbestecke von Feldscheren.

Er machte eine Pause, musterte mich freimütig, augenscheinlich versuchte er, mein Alter zu schätzen, und da er wohl zu keinem Ergebnis kommen konnte, fragte er: „Waren Sie Kriegsteilnehmer?“ „Ja“, sagte ich. „in den letzten Monaten war ich noch dabei.“ Auf die Medaille hinabblickend fragte er: „Haben Sie sich auch ‚dergleichen‘ verdient?“ „Ich war auf einem Schiff“, sagte ich, „mehr als tausend Mann Besatzung, da konnte man sich so etwas nicht verdienen“. Er machte eine Geste, mit der er um Entschuldigung zu bitten schien für seine Frage. Ich sah, daß er auf einmal die Schultern hob als ob er fröre, vermutlich wurde er von einer besonderen Erinnerung heimgesucht.

Fast einen ganzen Tag, so erzählte er, brachte er im Museum zu, die Dokumente und Zeugnisse durften nicht berührt werden, er mußte sich mit dem Augenschein begnügen und vertiefte sich immer wieder in den Anblick von Grundrissen, Skizzen und Zeichnungen; er entdeckte auch ein Sortiment von damals verliehenen Auszeichnungen, doch eine Tapferkeits-Medaille, wie er eine bei sich trug, konnte er nicht finden, und der Museumswärter, dem er sie schließlich zeigte, bezweifelte sogar die Echtheit. „Sie können

Malerei und
Raumgestaltung
207 Großhansdorf · Beimoorweg 20
Tel. Ahrensburg (0 41 02) 6 33 55

**JÖRN
DEPPEN**

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.

Verlegen von Teppichböden.

Fassadenrenovierung — Bausanierung — Stellung eigener Gerüste.

sich wohl denken, wie mir auf einmal zumute war“, sagte er. Weil aber der Museumswärter seine Enttäuschung bemerkte, empfahl er ihm, sich an eine Autorität zu wenden, an einen Heimatforscher namens Svendsen, von dem es hieß, daß er mehr über die historischen Ereignisse wüßte als jeder der damals Beteiligten es gewußt hätte, beide Generalstäbe eingeschlossen. Daß er vom Museum in ziemlich angegriffenem Zustand in sein Hotel ging, lag weniger an dem Zweifel, der an der Echtheit des Ordens aufgekommen war, als vielmehr an den ausgestellten Operationsbestecken. Jeder Werkzeugkasten eines Tischlers, sagte er, enthält heute feinere Sägen und Zangen.

Die Kellnerin fragte, ob sie das Geschirr abräumen dürfte, und der Amerikaner legte ihr ein enormes Trinkgeld aufs Tablett und bat sie, noch zwei Gläser Linie-Aquavit zu bringen, doppelte. Er schien erfreut, daß ich seine Einladung nicht ausschlug. „Mir war nicht wohl“, sagte er, „mir war wirklich nicht wohl bei dem Gedanken, meiner Frau sagen zu müssen, daß diese Tapferkeitsmedaille, die sie und ihre Leute so lange aufgewahrt und in Ehren gehalten hatten, nicht echt war.“

Um Gewißheit zu erhalten, suchte er also den Heimatforscher auf, er fand ihn in einem kleinen Geschäft — antiquarische Bücher und Stiche und Landschaftsmalerei — und wurde, nachdem er seinen Wunsch geäußert hatte, gleich zu einem Tee eingeladen. Dieser Sachverständige konnte ihm nach einem einzigen Blick bestätigen, daß der Orden echt war und seinerzeit für außergewöhnliche Tapferkeit verliehen wurde, und nicht nur dies: Svendsen zeigte sich im Besitz all der Namen, die damals ausgezeichnet worden waren. Mühelos fand er die Kladde, ließ sich den Namen jenes Urgroßvaters nennen, suchte und suchte, blätterte zurück, ging noch einmal mit steifem Zeigefinger die Liste durch, doch ein Sergeant Sabory war nirgends erwähnt; nur ein Mann namens Sabrowski. Da fiel dem Besucher ein, daß jener Urgroßvater, nachdem er nach Wisconsin ausgewandert war, seinen Namen angliert hatte. „Sie werden es kaum glauben“, sagte der Amerikaner, „doch mir fiel ein Stein vom Herzen.“ Die bestätigte Echtheit erfüllte ihn sogar mit sonderbarer Genugtuung, die sich allerdings nicht lange erhielt.

Dieser Heimatforscher, dieser Antiquar, war so erfreut über das detaillierte Interesse seines Besuchers, daß er ihn mit allen Ereignissen und Daten bekannt machte, insbeson-

Elektro-Glöe · MEISTERBETRIEB ·

Inhaber: Wolfgang Goldenbaum und Norbert Wagner

Wir führen für Sie aus:

- Elektroinstallation aller Art
- Reparaturen
- Kundendienst
- Lieferung von Großgeräten,
Einbaugeräten und sämtlichen Kleingeräten
- Bewegungsmelder-Anlagen
- Halogen-Beleuchtung

*Wir stehen Ihnen jederzeit für eine individuelle Beratung
zur Verfügung. Rufen Sie uns an.*

Ahrensfelder Weg 6 · 2070 Großhansdorf · (041 02) 6 14 54

dere schilderte er die Wochen und Monate, in denen die Schanzen belagert wurden. Auch jener Urgroßvater gehörte zu den Belagerern. Da beiden Seiten befohlen war, Munition zu sparen und da jede Seite es von der anderen wußte, zeigten sich die Soldaten mehr und mehr unbesorgt, traten aus ihrer Deckung heraus, saßen erkennbar in der Morgensonne und riskierten es dann und wann, zu den anderen hinüberzuwinken. Je länger die Unbesorgtheit auf dem kleinen Kriegsschauplatz dauerte, desto näher kamen sich die Soldaten beider Seiten, der morgendliche Gruß — nicht überheblich, nicht selbstbewußt oder siegesgewiß, sondern erleichtert und kumpelhaft — wurde zur Gewohnheit. Es ist verbürgt, daß, als zwei feindliche Wachposten in der Nacht aufeinanderstießen, beide in stummen Einverständnis das Gewehr ablegten.

„Welche Möglichkeiten“, sagte der Amerikaner, und holte aus seiner Reisetasche ein Buch hervor und fischte zwei Zeichnungen heraus, die er da hineingelegt hatte. Herr Svendsen hatte ihm die Zeichnungen verkauft, eingebräunte Blätter, die Szenen des Belagerungslebens belegten. Wie sie zusammenfanden, die Soldaten beider Seiten, wie sie sich miteinander bekannt machten, ins Gras setzten, redeten, wie sie einander probieren ließen von ihren Rationen, Tabak tauschten, von zu Hause erzählten und vor dem Gang in die eigene Stellung noch gemeinsam einen Schluck aus einer Flasche nahmen: da mußte Ungläubigkeit wie von selbst entstehen. Einmal zündeten sie gemeinsam gegen die Kälte der Nacht ein Feuer an; während sie sich wärmten, entsannen sie sich dringender Tätigkeiten zu Hause und erwogen wohl auch schon hier und da untereinander, die aufgenommenen Beziehungen fortzusetzen. Nach mehreren Monaten täglichen Umgangs miteinander nannte man sich beim Vornamen. Man verabschiedete sich beim Auseinandergehen für die Nacht: zum gegenseitigen Besuch von Stellungen lud man sich allerdings nicht ein.

„Was ich von diesem Heimatforscher erfuhr“, sagte der Amerikaner, „klang nicht allein unwahrscheinlich, vorausdenkend mußte ich mich fragen, welch eine Gelegenheit zur Tapferkeit es überhaupt noch geben konnte unter Männern, die im anderen ihr eigenes Los entdeckt hatten und sich so nahe gekommen waren, daß fast nichts mehr an Feindschaft erinnerte.“ Herr Svendsen schlug ihm vor, gemeinsam zu den Schanzen hinauszugehen und auf den Wällen stehend zeigte er ihm, wo sie sich einst gegenüber lagen und wo sie sich trafen und mehr als das Übliche miteinander sprachen. Da waren jetzt Felder und Hecken und gepflegte Massengräber. An einigen Stellen, so erfuhr der Besucher, lagen sich die Männer auf Rufweite gegenüber. Die Landschaft vor Augen, den Bericht über den Soldaten-Alltag im Gedächtnis, konnte es sich der Besucher einfach nicht vorstellen, für welch eine Art von Tapferkeit die Auszeichnung verliehen wurde, die er bei sich trug. Auf seine Frage, wodurch denn damals eine Lage entstand, in der Tapferkeit nötig war und bewiesen werden konnte, antwortete der Heimatforscher nur knapp. Er sagte: „Durch den Befehl.“

Der Amerikaner schwieg, wandte den Kopf und blickte über das Wasser zu einer der grünen Fahrwasserbojen, wobei er mit dem Rand der Medaille leicht tickend auf die Tischplatte klopfte. „So war es wohl immer“, sagte ich, „der Befehl duldet keine Fragen.“ Wieder schüttelte er den Kopf, wieder erschien auf seinem Gesicht dieser brütende Ausdruck. Herr Svendsen verwies ihn darauf, daß für jede Armee das Prinzip des unbedingten Gehorsams gilt und daß dieser Gehorsam sich äußert in der Anerkennung und Befolgung des Befehls. Der Heimatforscher empfand es nicht als ungewöhnlich, daß die Belagerer an einem Apriltag zum Angriff vorgingen gegen die Soldaten, mit denen sie noch tags zuvor Brot und Adressen und, was auch verbürgt ist, Feldflaschen getauscht hatten: sie befolgten lediglich den Befehl. Daß dieser Befehl sie vergessen ließ,

was sie in den vergangenen Monaten erfahren und getan und in einer Art familiärer Notgemeinschaft gegründet hatten, konnte der Amerikaner nicht verstehen, würde er nie zu verstehen lernen. Beide stritten sich über die Bedeutung eines Befehls und setzten ihren Streit noch bei einem Essen fort, zu dem der Amerikaner den Heimatforscher eingeladen hatte.

Ein kleiner Junge kam an unseren Tisch, er fragte, ob wir etwas Brot hätten, Brot für die Möwen, die über dem Heck des Schiffes hingen. Der Amerikaner gab ihm ein Geldstück und schickte ihn zum Kiosk. Und dann umschloß er die Medaille fest mit seiner Hand und sah mich an. „Können Sie sich vorstellen“, fragte er, „daß ich nach allem nur noch wenig Interesse daran hatte, etwas über die Tat zu erfahren, für die diese Auszeichnung hier verliehen wurde?“ Er gab zu, daß er sich unwillkürlich ein gewisses Ereignis auszu-denken versuchte — ein Beispiel von Kühnheit, Gewalt und Todesverachtung —, doch er unterließ es, sich beim Heimatforscher danach zu erkundigen. Der aber kam überraschend zu ihm ins Hotel, freudig und voller Zuversicht über das, was sein Spezialisten-eifer herausgefunden hatte: er konnte ihm die Kopie eines Beleges zeigen, aus dem hervorging, daß ein Sergeant Saborowski sich außergewöhnlich hervorgetan hatte bei der Eroberung von zwei Geschützen, die den Angriff vorübergehend ins Stocken gebracht hatten. Der Heimatforscher glaubte, dem Mann von weither eine Freude gemacht zu haben, vielleicht erwartete er ein anerkennendes Wort, doch der Amerikaner schwieg.

„Ich weiß auch nicht, wie es kam“, sagte er zu mir, „plötzlich sah ich nur dieses Bild: Zwei eroberte Geschütze, und um sie herum, gekrümmt und verzerrt und mit dem Gesicht an der Erde, die Männer, die diese Geschütze bedient hatten. Auf sie herabblickend stand der Mann, der ein Beispiel von Tapferkeit gegeben hatte, und ich stellte mir vor, daß er auf einmal neben einem der Daliegenden seine Feldflasche entdeckte, die er vor wenigen Tagen, halb gefüllt, weggeschenkt hatte. Und ich stellte mir auch vor, daß er sie wieder an sich nahm und dann dem Trompetensignal lauschte, das zum Sammeln befahl.“

Der Heimatforscher schenkte ihm die Kopie des Beleges, und obwohl er zunächst darauf verzichten wollte, nahm er sie dann doch an. Auf dem Weg zum Hafen — der Heimatforscher bestand darauf, ihn zu begleiten — hatten sie sich kaum noch etwas zu sagen: erst als sie vor dem Schiff standen, fragte ihn Herr Svendsen, ob er denn nun, im Besitz gesicherter Beweise, beruhigt nach Hause fahre, denn für die Seinen dürfte es ja nun keine Ungewißheit mehr geben.

„Und was antworteten Sie?“, fragte ich. „Oh“, sagte der Amerikaner, „daß ich diesen Besuch niemals vergessen würde.“ „Und zuhause“, fragte ich, „werden Sie zuhause erzählen, was Sie erfahren haben?“ Er sah mich erstaunt an. „Selbstverständlich“, sagte er, „ich werde ihnen die Beweise geben; ich werde ihnen erzählen, was sich zugetragen hat; danach können sie selbst bestimmen, welch eine Bedeutung sie dieser Medaille künftig zuerkennen. Man muß es aussprechen, man muß alles aussprechen.“

Sorgfältig verpackte er alles in seine Reisetasche, klopfte seine Pfeife aus und ließ auch die verschwinden. Er machte einen erleichterten Eindruck; für ihn hatte sich der Abstecher anscheinend gelohnt. Aus dem verwaschenen Blau trat klar der Saum der Küste hervor, er musterte sie nachdenklich und sagte mehr für sich: „Welch ein idyllisches Land“, — ich pflichtete ihm bei.

Veröffentlichung mit Genehmigung des Autors.



Biographie



- 1935 in Gradara (Pesaro) geboren
- 1953-59 Studium am Istituto d' Arte di Pesaro
- 1959-60 Aufenthalt in London
- 1960-65 Studium an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste in Hamburg, bei Gresko und Wunderlich
- 1967 Stipendium des Lichtwark-Preises der Freien und Hansestadt Hamburg
- Seit 1959 Einzelausstellungen in:
Pesaro, Florenz, London, Rom, Hamburg, Berlin, Mailand, Brüssel, Amsterdam, Frankfurt, Tokio, New York, Melbourne, Eremitage Leningrad, Urbino, Gradara, Marburg, Lüneburg, Uelzen, Tokio (1990), Pulheim-Brauweiler (1990)
- 1977 Internationaler Senefelder-Preis für Lithographie

Die Rückkehr zum Schönen

Der 1935 in Gradara bei Pesaro geborene, seit 1960 in Hamburg lebende Italiener Bruno Bruni ist heute der international bekannteste italienische Künstler in Deutschland. Als Zeichner, Lithograph, Maler und Plastiker hat er sich mit seinen formvollendeten surrealen Figurationen voller Sensualismus und Linienzauber weltweit einen Namen gemacht. Dabei gehörte er von Anfang an zu den gegenwärtig selten gewordenen Künstlern, die nicht den jeweils herrschenden, vermeintlich aktuellen Tendenzen folgen, sondern unbeirrbar gegen den Strom schwimmen, indem sie ihre Kunst nicht als modisch-provozierenden, gegen den Betrachter gerichteten Schock ansehen, sondern als Ausdruck von Anmut und Schönheit, Phantastik und Harmonie, ohne dabei ein persönliches Engagement an der eigenen Epoche und die Nähe zum wirklichen Leben aufzugeben. Mit seinem neuen Bild-Band »Die Rückkehr zum Schönen« und der Ausstellung in Großhansdorf präsentiert Bruno Bruni jetzt einen Querschnitt seines drei Jahrzehnte umfassenden Œuvres.

Die **Raiffeisenbank Südstormarn eG**

lädt Sie und Ihre Freunde und Bekannten herzlich ein

zu einem Tag der offenen Tür
am Sonnabend, dem 30. November 1991 von 9-13 Uhr

in unserer Hauptstelle, Sieker Landstraße 120, 2070 Großhansdorf

Wir haben die Räume unserer Hauptstelle zum Teil neu gestaltet.
Besonders im Wertpapier- und Anlagebereich ist Wert auf eine noch
persönlichere diskretere Beratungsmöglichkeit gelegt worden.

Attraktion ist unser kleines Börsencafé

Wir meinen: schenswert

Besonderer Höhepunkt ist die an diesem Tage beginnende Ausstellung

Bruno Bruni

Bruno Bruni's Lithographien und Skulpturen sind weltbekannt.
Seine Malerei ist besonders durch realistisch-figürliche Stilrichtung geprägt und strahlt eine
große Ästhetik aus.

Der Künstler wird am Sonnabend von 11-13 Uhr persönlich anwesend sein und Bilder signieren.

Wir freuen uns mit Ihnen - seien Sie willkommen

- Der Vorstand -

H. Arnold R. Kock

Die Ausstellung ist vom 30. 11. bis zum 16. 12. 91 zu besichtigen, und zwar während der Schalteröffnungszeiten.

KULTURRING GROSSHANSDORF E.V.

Vorsitzender: A.-W. Paschke
Telefon: 0 41 02/6 24 84

Abonnement
Edith Huff, Neuer Achterkamp 51,
2070 Großhansdorf, Tel. 0 41 02/6 23 68



1. Vorsitzender: A.-W. Paschke
Telefon: (0 41 02) 6 24 84
Abonnement und Finanzen: Edith Huff
Neuer Achterkamp 51, Tel. (0 41 02) 6 23 68

Samstag, den 7. Dezember 1991, 14.30 und 17.00 Uhr

Kätz — Der gestiefelte Kater,

Ein musikalisches Weihnachtsmärchen von

Martin Trautwein

Eine Aufführung des Altonaer Theaters

Neben Müllersohn Martin und Kätz, dem Kater, sind dabei: König Kügelchen der Dritte, seine Tochter Prinzessin Lorelia Libella Spätzchen, Königskanzler Ralph-Rainer Trix von Rudelsitz und die Zauberhexe Nella Nanette Neidnatter.

Kätz heißt Martin aus seinem Kummer, daß er von seinem Vater nichts geerbt hat, und geht mit ihm auf Wanderschaft. Wie es der Zufall will, gelangen sie ins Grenzgebiet zwischen Nella Neidnatters Zauberreich und König Kügelchens Schloß.

König Kügelchen futtert stets nur in sich rein, wenn ihn seine Tochter nicht gerade auf Diät setzt, ist rund wie eine Kugel und läuft nicht, sondern rollt. Seine größte Sorge: Keiner der 38 Bewerber um die Hand seiner Tochter hat der Prinzessin gefallen. Und dabei würde König Kügelchen die Regierungsgeschäfte so gern abgeben, und sich dann voll und ganz seinen Lokomotiv-Bilderbüchern und seiner Garteneisenbahn widmen. Außerdem hat er die Faxen dicke vom Diät- und Sportprogramm seiner Tochter und schickt den kurzichtigen von Rudelsitz auf Rebhuhn- und Kaninchenjagd... Irgendwie könnte es doch nun sein, daß Martin der Richtige für Prinzessin Lorelia, daß Kätz die Beiden zusammenbringt, und daß Zauberhexe Neidnatter es gar nicht so gern sieht, wenn sich Fremde in ihrem Zauberreich aufhalten...

Kartenvorverkauf ab 15. November 1991 bei: Piegsa/Schmalenbeck und Rieper/Großhansdorf

Karten zu DM 12,—, 10,— und 7,—.

Tageskasse im Waldreitersaal jeweils ½ Stunde vor Vorstellungsbeginn.

WALDREITERSAAL

Aus unserem Dorf

Jetzt bin ich so richtig ins Erzählen gekommen und viele Gesichter aus den Jahren meiner Kindheit tauchen lebendig vor mir auf. Vor allen Dingen ist es der Milchmann Ladi-ges aus Siek, der täglich mit seinem Pferd Lotte vor dem offenen Kastenwagen ange-spannt, Milch und Butter brachte. Er hatte Cordhosen, eine dicke graue Wolljacke und eine dunkle Schirmmütze. Dazu trug er eine große schwarze lederne Umhängetasche — ich glaube, man nannte sie Geldkatze. Am schönsten war es in den großen Ferien. Da durfte ich ein Stück auf dem Kutschbock mitfahren und auch schon mal auf dem ge-radten Stück Ihlendieksweg durch den Wald die Zügel halten. Vollends beglückt aber war ich, wenn ich aus den Häusern die Milchkannen holen durfte und das Geld. Damals kos-tete der Liter Milch 22 Pfennige. Hinein in die Häuser aber konnte ich die meist schwe-ren Milchkannen nicht tragen. Wo die Straßen schon dichter bebaut waren, durfte ich dann die große Messingglocke läuten, die am Kutschbock hing.

Aus Siek bekamen wir auch das Brot. Es wurde uns vom „Sieker Bäcker“ zweimal in der Woche gebracht. Besonders aufregend für uns Kinder war, daß er sehr hinkte, weil er einmal als junge Mann aus der Heubodenlücke gefallen war. Zuerst kam er immer al-leine, trug die Brote in ein blauweiß kariertes Tuch gewickelt unter dem Arm. Später kam seine kleine Frau mit. Sie trug immer ein Kopftuch, einen hübschen weiten Rock und einen großen Henkelkorb über dem Arm und ich glaube zu erinnern, daß es seitdem auch Zuckerschnecken und Heißwecken gab.

Obst und Gemüse bekamen wir von Herrn Suhl aus Bargteheide. Zunächst auch mit Pferd und Wagen, aber schon bald motorisiert mit einem 3 Rad-Auto. Wenn es dann reg-nerisches Wetter war, haben wir ihn oft am Grotendiek aus dem Lehm schieben müssen. Damals war unsere Straße nämlich noch lange nicht ausgebaut. Von unserem Grund-stück lief eigentlich nur ein Trampelpfad zwischen Feldern und Wiesen bis zum großen Teich. Zwischendurch gab es sogar noch einen Graben mit einer Furt, die wir den „gel-ben Berg“ nannten. Er war aus Lehm und welch herrliches Gefühl, wenn wir bei Feuch-tigkeit barfuß dadurch liefen und der Lehm so schön durch die Zehen „squatschte“. Überhaupt das Baden im See war schön! Dort war genau gegenüber vom Teich eine Tannenschonung vor der wir unsere Badetücher ließen — und dann hinein in das Was-ser. An einigen Buchten zwischen dem Schilf — es soll dort früher eine Pferde-schwemme gewesen sein — war es gar nicht so muddig und man konnte gut ins Wasser hineingehen. Sicher haben dort viele Schmalenbecker Kinder das Schwimmen gelernt. Und im Winter das Schlittschuhlaufen. Dafür war der Teich wunderbar. Er war nicht so tief und froh schnell zu. Ich erinnere, daß Ende der zwanziger Jahre viel Eis und Schnee war. Da kamen auch schon viele Hamburger mit Schlittschuh und Schlitten zu uns her-aus, weil es ja die Walddörferbahn gab. Nur Grog- und Wurstbuden auf dem Eis — die hatte man gottseidank noch nicht erfunden.

Ursula Ehlers-Rücker

Warum eigentlich nicht? —

1991 Mitglied im Heimatverein werden!

**Ich bitte um Aufnahme in den Heimatverein
Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.**

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

Ort: _____

geb.:* _____ Geburtsort _____

verheiratet seit:* _____ Telefon: _____

* nur für Gratulationen

Ich bin mit einer Veröffentlichung meines Beitritts im WALDREITER einverstanden.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn eG, Kto.-Nr. 2000 50 (BLZ 200 691 77), Postscheckkonto Hamburg 72 2 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310-000-378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.

Ich bitte auch um Aufnahme folgender Familienmitglieder:

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

Großhansdorf, den _____

(Unterschrift des Antragstellers)

Bitte einsenden an den

**Heimatverein
Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.**

1. Vorsitzender: Horst Rosch

Babentwiete 15 a

2070 Großhansdorf

Mendelssohns „Paulus“ in Großhansdorf

Am Sonnabend, den 16. November, um 20.00 Uhr wartet auf die Großhansdorfer ein großes musikalisches Ereignis: In der Auferstehungskirche erklingt Mendelssohns Oratorium „Paulus“.

Der große Erfolg von Haydns „Schöpfung“ im letzten Herbst brachte den Kantor Clemens Rasch auf die Idee: Nachdem die Großhansdorfer Kantorei dieses große Werk so gut bewältigt hat, können wir uns auch an ein großes romantisches Oratorium trauen!

Dazu kam der Wunsch aus Reihen des Chores, die viele Probenarbeit nicht nur in einem Konzert enden zu lassen. Um dem „Paulus“ eine angemessene Klangfülle zu garantieren, wurden Kontakte zu einem anderen Chor geknüpft. Die Bugenhagen-Kantorei aus Hamburg-Barmbek unter der Leitung von Christa Pfeiffer-Wriede war zur Kooperation bereit, so daß bald der Plan feststand:

Beide Chöre werden in der letzten Probenphase zusammengeführt, und die Arbeit wird mit zwei Konzerten gekrönt.

Manchen schien das Ziel anfangs gar zu hoch gesteckt, doch schon nach der ersten gemeinsamen Probe stand fest; Zusammen geht es viel besser, und die Zweifel waren wie weggeblasen.

Kantor Clemens Rasch: „Die beiden Chöre harmonieren auf musikalischem sowie auf menschlichem Gebiet.“

Wir können uns also auf die Aufführung von Mendelssohns großartigem Werk freuen, das in Großhansdorf und Umgebung noch nie zu hören war.

Der Vorverkauf im Kirchenbüro (Tel. 6 24 34) hat bereits begonnen.

maler



HORST KRUSE

MODERNE ANSTRICHSYSTEME
TAPETEN, GARDINEN
WAND- + BODENBELÄGE
TEPPICH- + POLSTERREINIGUNG
WÄRMEDÄMMSYSTEME

**HORST KRUSE, DIPL.-MALERMEISTER, SCHAAPKAMP 15
2070 GROSSHANSDORF, TEL. 0 41 02 / 6 25 78**



Sportverein Großhansdorf e.V.

Gegründet 1942

Kegeln im SV-Großhansdorf

Was für ein schöner, sonniger Herbsttag dieser 2. Spieltag (27. 10. 1991). So sonnig waren auch teils die Ergebnisse.

Die 2. Herren kehrte mit einem Sieg nach Hause. Sie hatten zwar nur 1 Spiel, aber dieses konnten sie mit 19 Holz (4513:4494) für sich entscheiden. Besser sah es bei der 3. Herren aus. Sie konnten beide Spiele auf ihrem Konto notieren.

Nur die 1. Herren kehrte mit einem hängenden Kopf heim. Beide Spiele verloren:

Nur Kopf hoch, der nächste Spieltag kann schon wieder ganz anders aussehen.



**Bei uns
haben Sie immer
die Auswahl!**

Möller

Ahrensburg · Hamburger Str. 41-43 · Tel. 51181

Bargteheide · Heinrich-Hertz-Str. 8-10 · Tel. 8055

KALENDER · KALENDER · KALENDER · KALENDER



*Schlösser und Landsitze in Frankreich
repräsentativer Bildband in exklusiver Ausstattung*
Heyne Verlag DM 248,—

Buchhandlung Bernd Kohrs

Eilbergweg 5 a, 2070 Großhansdorf

☎ (0 41 02) 6 60 55



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



**BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB**

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
2070 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102 / 6 34 05



**Gärtnermeister
Ullrich Petri
Gartengestaltung**

SIEK
bei Ahrensburg 041 07/ **94 44**

Naturnahe Teiche
Garten-Neuanlage und
-umgestaltung
Verbundsteinpflaster und
Plattenarbeiten
Zäune und Palisaden
Fräs- und Erdarbeiten
Rollrasen und Rasenansaat

ECKHARD LAU — MAURERMEISTER

Ich übernehme sämtliche kleinere Maurerarbeiten: z.B. Instandhaltungen, Kellerfenster,
Ausbau, Gartenmauern, Kaminbau, Schornstein, Hauben, Sturmschäden

Waldreiterweg 30 a · 2070 Großhansdorf · Telefon 6 47 61

- Kunststoff-Fenster
- Isolierglas für Altbau Fenster
- Holzfenster und Türen
- Innenausbau
- Decken- und Wandverkleidungen
- Schränke



TISCHLEREI Stölting
Inh. Klaus Dähn



**Hoisdorfer Landstraße 68 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 27 48**

TERMINE

Gemeindebücherei Großhansdorf

11. 11., 15.00 Uhr: Das Reibekuchen-Theater spielt „Werner Wunderwurm“, ein Abenteuer mit Tippo dem Landstreicher (im „Studio 203“ für Kinder ab 5 Jahren)

15. 11., 9.30 und 11.30 Uhr: Klaus-Peter Wolf liest vor Schülern der 5. und 6. Klassen

15. 11., 17—19.00 Uhr: Großer Bücher-Flohmarkt.

Dazu gibt es wieder eine Ausstellung der preisgekrönten Bücher des diesjährigen „Deutschen Jugendbuchpreises“ und für pfiffige Köpfe ein Preisrätsel.

TUS Theater Hoisdorf Das Haus in Montevideo

Komödie in vier Akten von Curt Goetz
Am Samstag, den 23. November um 20.00 Uhr in der Alfred-Rust-Schule in Ahrensburg und am Freitag, den 29. November, sowie am Samstag, den 30. November jeweils 20.00 Uhr im Waldreitersaal in Großhansdorf. Für die Großhansdorfer Aufführungen gibt es bereits Karten bei Juwelier Hohl, Rieper und im Kiekut-Basar. Das TuS-Theater empfiehlt, den Vorverkauf zu nutzen, da sich die Aufführungen der letzten Jahre großer Beliebtheit erfreuten und auch dieses Jahr mit einer steigenden Zuschauerzahl gerechnet wird.

17. Kunstaussstellung im Rosenhof I

Hoisdorfer Landstraße 61 in Großhansdorf
Arbeiten des Hamburger Malers und Graphikers Franz Lindner 1895—1945.

Dauer der Ausstellung vom 9.—17. November 1991

Öffnungszeiten: täglich von 9.30—13.00 Uhr und 15.00—18.00 Uhr.

Fotoausstellung Helga Harms, Großhansdorf

über Natur, Land und Meer im Ärztehaus, Humboldtstraße 56, 2000 Hamburg 76.

Dauer der Ausstellung vom 12. November bis 30. Dezember 1991.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

DRK-Basar

Seinen diesjährigen Basar veranstaltet das Deutsche Rote Kreuz am Sonntag, den 10. November 1991 ab 11.00 Uhr bis gegen 17.00 Uhr im DRK-Heim am Kortenkamp.

Es werden angeboten:

Handarbeiten, gestrickt, gestickt und genäht für die ganze Familie, dann gibt es eine Bücherecke und einen Trödelmarkt. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt. Es gibt Würstchen, Salat, Kaffee und Kuchen.

SIEGFRIED WIECHERT

Ölfeuerungsanlagen
Wartungsdienst
Kesselreinigung

Up de Worth 25 · Großhansdorf
Telefon 6 12 47

KARPfen



aus dem OHLENDIEK
aus Meilsdorf

Verkauf sonntags von 9—12 Uhr
sonst tägl. nach tel. Vereinbarung
bis 31. Dezember

OTTO KÖHLER, Gutsstr. 20
2071 Meilsdorf
Tel. (0 41 07) 96 96



Schleswig-Holsteinische
Universitäts-Gesellschaft

Ägypten — ein Diavortrag der Universitäts-Gesellschaft

In Ägypten befindet sich etwa ein Drittel aller Altertümer der Erde. Zum Einmaligen darunter zählen die Felsengräber im Tal der Könige. Dort liegen auch die Gräber von Königinnen, von Vornehmen und Noblen sowie von pharaonischen Handwerkern. Die Reliefs und Gemälde in diesen altägyptischen Gräbern sind von eindrucksvoller Schönheit und von hervorragender künstlerischer Qualität.

Ein Kenner altägyptischer Kunst und Religion wird in einem Diavortrag über diese Grabmalereien referieren.

Referent: **Prof. Dr. Martin Metzger**, Universität Kiel

Thema: **Meisterwerke ägyptischer Grabmalerei**

Zeit: **Donnerstag, 5. Dezember 1991, 20.00 Uhr**

Ort: Studio 203, Schulzentrum Großhansdorf, Sieker Landstraße 203

Die Wandbilder in den altägyptischen Gräbern sollten das Weiterleben des Verstorbenen sichern. Das auf den Bildern Dargestellte ist daher zum einen real Gegenwärtiges aus dem Alltagsleben des Verstorbenen, und zum anderen enthält es Vorstellungen vom Leben nach seinem Tode.

Der Vortrag von Prof. Metzger zeigt und interpretiert Inhalte aus der religiösen Welt und den Jenseitsvorstellungen des alten Ägypten. Wir erfahren aber auch Interessantes aus dem täglichen Leben, über Nahrungsmittel und über Gegenstände des täglichen Gebrauchs. Wir sehen die Feldbestellung, die Ernte, die Jagd, den Fischfang und die Viehzucht. Wir erleben die erstaunliche Vielfalt handwerklicher Tätigkeiten. Der Vortrag wird sicher ein Genuß für Freunde altägyptischer Kultur.

Peter Huff

Aus der Gemeinde

Das Musikkorps der Freiwilligen Feuerwehr hat einen neuen Dirigenten.

Nach dem Weggang von Norbert Rachuth hatte Hermann Hansen das Amt vorübergehend übernommen. Nun ist mit Hanns Kochanowski ein neuer Dirigent gewählt worden. Er war bisher Leiter der Fachschule für Militärmusik in Prora auf der Insel Rügen.

Das Emil-von-Behring-Gymnasium hat einen neuen Direktor bekommen.

Nach einjähriger Vakanz ist jetzt Klaus Müller als neuer Schulleiter in sein Amt eingeführt worden. Der „Neue“ kommt aus Kappeln. In der Übergangszeit hatte Dr. Gerd Holtkamp die Geschäfte geführt.

Der **Schleswig-Holsteinische Heimatbund (SHHB)**, Dachorganisation von mehr als sechzig Heimatverbänden mit über 52 000 Mitgliedern, hat auf der Jahreshauptversammlung in Elmshorn eine neue Satzung verabschiedet und einen neuen Vorstand gewählt. Erster Vorsitzender wurde der frühere Bundestagsabgeordnete Uwe Ronneburger.



*für SIE + IHN +
Kinder-Nachtwäsche*

- ☐ Medima-Wäsche
- ☐ Tag- und Nachtwäsche
- ☐ Leggings

*An allen Advents-Samstagen
haben wir selbstverständlich
bis 18 Uhr geöffnet.*

IHR FACHGESCHÄFT
MIT HERZ

Mieder-Wäsche

S. MALÖWSKI
Eilbergweg 3
2070 GROSSHANDS DORF
Tel. 041 02/64542



Termine

Montag, 11. 11., 15—17 Uhr, Studio 203,
Eintritt frei! Das Reibekuchen-Theater
spielt „Werner Wunderwurm“ für Kinder
ab 5 Jahren. Eine Veranstaltung der Ge-
meindebücherei.

**Montag, 11. 11., 19 Uhr, Sitzungssaal des
Rathauses:** Sitzung des Sozialausschus-
ses

**Donnerstag, 14. 11., 19 Uhr, Sitzungs-
saal des Rathauses:** Sitzung des Bau-
und Umweltausschusses.

**Freitag, 15. 11., 17—19 Uhr, Gemeinde-
bücherei:** Großer Bücher-Flohmarkt für
Jung und Alt.

**Montag, 18. 11., 19 Uhr, Sitzungssaal
des Rathauses:** Sitzung des Hauptausschusses.

Montag, 18. 11., 20 Uhr, Studio 203:
„Südkorea — Im Land der hohen
Schönheit“ — Lichtbildervortrag

Referent: Peter Huff, Großhansdorf. Eine
Veranstaltung des VHS Großhansdorf e.V.

**Donnerstag, 21. 11., 19 Uhr, Sitzungssaal
des Rathauses:** Sitzung des Finanzaus-
schusses

Samstag, 23. 11., 19 Uhr, Waldreitersaal:
Herbstball der Tanzsportabteilung im
Sportverein Großhansdorf e.V.

**Freitag, 29. 11. und Samstag 30. 11., je-
weils 20 Uhr, Waldreitersaal:** „Das Haus
in Montevideo“ — Komödie von Curt
Goetz. Eine Veranstaltung des TUS-
Theaters Hoisdorf

Ärztlicher Notdienst (für dringende Fälle an Sonn- und Feiertagen)

9. 11.	8 Uhr bis 11. 11.	8 Uhr	Dr. Großler	6 37 38
16. 11.	8 Uhr bis 18. 11.	8 Uhr	Dr. Wolfger	5 03 67
19. 11.	17 Uhr bis 21. 11.	8 Uhr	Dr. Wanli	3 14 16
23. 11.	8 Uhr bis 25. 11.	8 Uhr	Dr. Hammerl	6 20 39
30. 11.	8 Uhr bis 2. 12.	8 Uhr	Dr. Wolfger	5 03 67
7. 12.	8 Uhr bis 9. 12.	8 Uhr	Dr. Lose	6 49 52

Änderungen vorbehalten.



Die Apotheke hilft

Notdienstordnung der Apotheken

7. 11. E	16. 11. E	25. 11. E	4. 12. E	13. 12. E
8. 11. F	17. 11. F	26. 11. F	5. 12. F	14. 12. F
9. 11. G	18. 11. G	27. 11. G	6. 12. G	15. 12. G
10. 11. H	19. 11. H	28. 11. H	7. 12. H	16. 12. H
11. 11. J	20. 11. J	29. 11. J	8. 12. J	17. 12. J
12. 11. A	21. 11. A	30. 11. A	9. 12. A	18. 12. A
13. 11. B	22. 11. B	1. 12. B	10. 12. B	19. 12. B
14. 11. C	23. 11. C	2. 12. C	11. 12. C	20. 12. C
15. 11. D	24. 11. D	3. 12. D	12. 12. D	21. 12. D

Der Notdienst wechselt jeweils um 8.30 Uhr.



AM U-BAHNHOF GROSSHANDS DORF

Inhaber: Dieter Kuck
Telefon 6 21 77



Walddörfer Apotheke

am U-Bahn Hof SCHMALENBECK

Frau Uta Köppel
Telefon 6 11 78



Bezeichnungen der Apotheken:

- A = Adler-Apotheke Tel. 5 22 74
Hagener Allee 16, Ahrensburg
- B = Bahnhof-Apotheke Tel. 5 38 50
Stormarnstraße 5, Ahrensburg.
- C = Flora-Apotheke Tel. 5 49 48
Hamburger Str. 11, Ahrensburg.
- D = Klaus-Groth-Apoth. Tel. 5 43 89
Klaus-Groth-Str. 2, Ahrensburg.

- E = Rantau Apotheke Tel. 3 24 99
Manhagen. Allee 13, Ahrensburg.
- F = Waldd. Apotheke Tel. 6 11 78
Ahrensf. Weg 1, Schmalenb.
- Rathaus Apotheke Tel. 5 47 62
Rathausplatz 35, Ahrensburg.
- G = Rosen-Apotheke Tel. 5 27 21
Manhagener All. 46, Ahrensburg.

- H = Apotheke a. U-Bhf. Tel. 6 21 77
Eilbergweg 9, Großhansdorf
- Schloß-Apotheke Tel. 5 41 11
Große Straße 2, Ahrensburg
- I = Westapotheke Tel. 5 35 57
Wulfsdorfer Weg 90, Ahrensburg.

Kath. Kirchengemeinde Ahrensburg—Großhansdorf

Ahrensburg, Maria — Hilfe der Christen, Adolfstraße 1

Sonntags-Gottesdienst: Sonnabend 18.00 Uhr — Sonntag 10.30 Uhr

Großhansdorf Heilig-Geist-Kirche, Wöhrendamm 157 (am Bahnhof „Kiekut“)

Sonntag: 9.00 Uhr — Donnerstag: 9.00 Uhr

Kath. Pfarramt: Ahrensburg, Adolfstraße 1, Telefon Ahrensburg 5 29 07

Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein:

Ahrensburg, Lübecker Straße 4a (Gemeindehaus): sonntags 10.00 Uhr
Gottesdienst und donnerstags 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Schmalenbeck, Stiller Winkel 3 (bei Müller):
mittwochs 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Pastor Jürgen Leng

Gartenholz 77, 2070 Ahrensburg, Telefon 4 08 52

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Großhansdorf



Papenwisch 5 · Tel. (0 41 02) 6 19 75

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst und

Sonntagsschule

Dienstag 20.00 Uhr Bibelgespräch



Seit 1851

AHRENSBURGER-BESTATTUNGS-INSTITUT GRESSMANN & TIMMERMANN

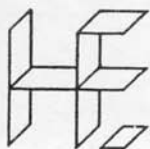
Ahrensburg · Rathausstraße 8 · Ruf **5 29 16**

Großhansdorf · Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf **6 11 53**

Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden erledigt

Auf Wunsch Hausbesuch

Erd-, Feuer-, Seebestattung · Überführungen

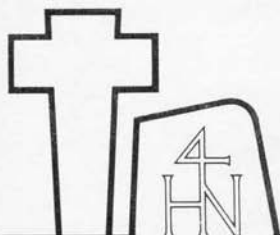


HEINZ FREITAG

**Sanitärinstallation
Klempnerei — Kundendienst**

Pommernweg 11
Großhansdorf

 0 41 02/ **6 21 86**



Horst Niquet

Steinmetzmeister BIV

Moderne Grabmale · Natursteinarbeiten

Sieker Landstraße 181 · 2070 Großhansdorf

Telefon 04102-6 32 06

- | | |
|----------------------|--------------------------|
| ● Marmorfensterbänke | ● Marmorfliesen |
| ● Marmortischplatten | ● Vogeltränken |
| ● Lautsprecherboxen | ● Stein- und Bronzevasen |

Anonyme Alkoholiker (AA)

und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon)

treffen sich jeden Mittwoch um 19.00 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Großhansdorf, **Vogt-Sanmann-Weg 4**

Stormarner Altkleider- und Altpapiersammlung

4. Dezember: Schmalenbeck, Großhansdorf, Waldgut Hagen

Zustellung des WALDREITER: Bitte nur im Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 80 1, schriftlich oder telefonisch melden!

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Horst Rosch, Babentwiete 15 a, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 34 08 — **Verlag:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82 — **Verantwortlicher Schriftleiter** und Anschrift der **Schriftleitung:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 61 40 — verantwortlich für **Anzeigen und Vertrieb:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82 — **Druck:** Bernd Pockrandt, Druckerei, 2072 Bargtheide — **Satz und Anzeigen:** Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82.

»Der Waldreiter« erscheint einmal im Monat. Botendienst jede Nummer 20 Pfg. Zur Zeit gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 2** vom 1. August 1991. — Die abgedruckten Zuschriften in »Briefe an den Waldreiter« sind Diskussionsbeiträge und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Redaktionsschluß für den Waldreiter 12/91: 25. November: Erscheinungstag: 5. Dezember 1991.

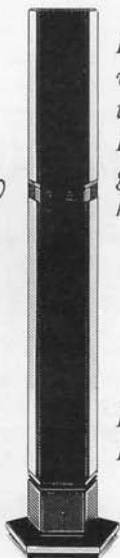
Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn eG, Kto.-Nr. 2000 50 (BLZ 200 691 77), Postscheckkonto Hamburg 72 2 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310-000-378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.

*Wir haben etwas
gegen das, was alle haben*

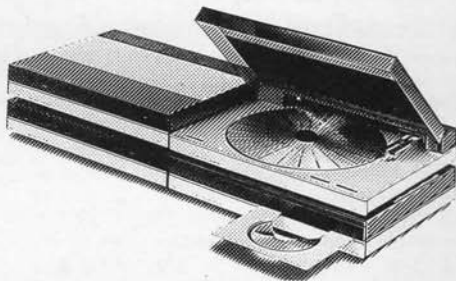
*Beovision MX 5500
Beocord Video VX 5000*



*Bang & Olufsen-Produkte
verbinden höchste Funk-
tionalität mit excellentem
Bedienungskomfort, außer-
gewöhnliches Design mit
kompromißloser Qualität.*



*Beolab Penta
Beosystem 6500*



Bang & Olufsen-Studio
Hamburger Straße 2
2070 Ahrensburg
Tel. (0 41 02) 5 24 59

- Fach-Beratung
- Meister-Service
- Fach-Werkstatt

FERNSEH
LAU